
J. V. KULL

DIE MÜNZEN
DES GRÄFLICHEN UND
FÜRSTLICHEN HAUSES
FUGGER



J. V. Kull

**Die Münzen
des gräflichen und fürstlichen Hauses
Fugger**

J. V. Kull

Die Münzen des gräflichen und fürstlichen Hauses Fugger

Nachdruck mit einem Vorwort von Helmut Kahnt



Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-902-0

1. Auflage 2012

Reihe RARITÄTENREPRINTS (Band 1)

© 2012 by H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH

(www.gietl-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten!

ISBN 978-3-86646-902-0

Vorwort zum Nachdruck

Der für die Münzkunde Süddeutschlands außerordentlich verdienstvolle Numismatiker J. V. Kull hatte im VIII. Jahrgang (1889) der Mittheilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft eine Monografie „Die Münzen und Medaillen des gräflichen und fürstlichen Hauses Fugger“ veröffentlicht, von der auch in geringer Anzahl Separatdrucke hergestellt worden sind. Diese Arbeit von J. V. Kull ist nach wie vor das Zitierwerk für die Münzen und Medaillen der Fugger. Allerdings gestaltet sich heute die Suche nach einem Exemplar dieser Ausarbeitung von 1889 wie die berühmte Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß sich der Gietl Verlag zu einem Nachdruck dieses numismatischen Werks entschlossen hat.

Die Münzgeschichte der Fugger begann erst, nachdem Kaiser Karl V. Anton und Raimund Fugger 1530 wegen ihrer großen Verdienste um Kaiser und Reich in den Grafenstand erhoben und ihnen dann 1534 auch das Münzrecht verliehen hatte. Es gibt aber von Jakob II. Fugger schon eine Medaille aus dem Jahr 1518 im Gewicht der damaligen Guldengroschen, die aber dennoch nicht als Münze anzusprechen ist. Den Startschuß für die Münzprägung gab Anton Fugger als Herr von Weißenhorn im Jahr 1539 mit der Ausbringung von Goldgulden in erheblicher Zahl. Danach ruhte der Münzhammer aber für rund 80 Jahre, denn erst 1621, auf dem Höhepunkt der Kipper- und Wipperzeit, wurden von den verschiedenen Ästen der Fugger wieder Münzen geprägt. Vor allem hatte Maximilian II. Fugger in den Jahren 1621 bis 1624 eine umfangreiche Ausbringung in seiner Prägestätte in Babenhausen veranlaßt.

Nach längerer Prägepause gab es in der Zweiten oder Kleinen Kipperzeit zwischen 1674 und 1684 wieder Münzen der Fugger, bevor dann mit zwei singulären Taler-Prägungen von 1694 und 1784 die Münzgeschichte der Fugger endete.

Max Bahrfeldt hatte die Arbeit von J. V. Kull im Jahr 1891 wie folgt charakterisiert: „Verf. hat das Material an Münzen und Archivalien in sehr geschickter Weise verarbeitet, eine angenehm lesbare und doch erschöpfende Monographie geliefert und so in dankenswerther Weise die Münzgeschichte eines Münzstandes zum Abschluss gebracht.“

Helmut Kahnt, im Februar 2012

Die Münzen
des gräflichen und fürstlichen Hauses

Fugger

von

J. V. Kull.

(Mit zwei Tafeln.)

MÜNCHEN

Akademische Buchdruckerei von F. Straub

1889.

Separatabdruck aus den Mittheilungen der Bayer. Numism. Gesellschaft.
VIII. Jahrgang. 1889.

Der Stammvater des Grafen- und Fürstengeschlechtes der Fugger, Hans Fugger, Weber aus dem Dorfe Graben bei Schwabmünchen gebürtig, hat sich im Jahre 1370 durch seine Verehlichung mit Clara Widolf das Bürgerrecht zu Augsburg erworben und ist mit seinem Geschäfte dahin übergesiedelt. Seine zweite Ehe mit Elisabetha Gfattermann war mit zwei Söhnen, Andreas und Jakob, gesegnet. Andreas, mit dem Beinamen „der reiche Fugger“ übernahm nach dem Tode seines Vaters 1409 das väterliche Geschäft und brachte dasselbe bald zu grossem Aufschwunge. Seinem Sohne Jakob, aus seiner Ehe mit Barbara Stämmeler, wurde im Jahre 1452 von Kaiser Friedrich III. das erste Wappen, ein goldenes Reh im blauen Felde, verliehen, wodurch derselbe der Stammvater der „Fugger vom Reh“ geworden ist. Mit Ulrich Fugger Kürschnermeister, um 1570—1580 noch im Rath zu Augsburg, ist dieses Geschlecht ausgestorben.

Jakob Fugger, des vorgedachten Andreas Bruder, war Kaufmann und Vorsteher der Weberzunft zu Augsburg, heirathete Barbara Tochter des Münzmeisters Baesinger und ist am 23. März 1469 gestorben. Jakob war der Stammvater der Fugger von der Lilie und seine Söhne Ulrich, Georg und Jakob II. waren es, welche den Namen der Fugger auf die hohe Stufe von Ansehen brachten und 1511 geadelt wurden. Das Wappen, eine Lilie im blau und goldnen hochgetheilten Felde wechselnd, hatten dieselben bereits im Jahre 1473 von Kaiser Friedrich III. erhalten. Von Augsburg aus haben die drei Brüder den historisch gewordenen grossartigen Welthandel betrieben und die eheliche Verbindung Ulrichs ältester Tochter Anna

mit Georg Thurzo in Bethlenfalva und Raymunds, des zweitgeborenen Sohnes Georgs, mit Katharina Thurzo, führten zu den bedeutenden Montangeschäften und sonstigen finanziellen Operationen in Ungarn, wovon weiter unten einige Beispiele gegeben werden.

Jakob II., der jüngste Sohn Jakob des Stifters, heirathete den 29. Januar 1498 Sibylla Arzt, die Enkelin des unternehmungsvollen und reichen Handelsherrn Ulrich Arzt, erwarb 1507 die Herrschaften Kirchberg und Weissenhorn pfandweise, errichtete das erste Fideicommiss und starb den 30. Dezember 1525 kinderlos, den grössten Theil seines Vermögens seinen beiden Neffen Raymund I. und Anton I., den Söhnen seines Bruders Georg, hinterlassend.

Als Anerkennung für die vielen Verdienste, die sich die Fugger, insbesondere aber Raymund und Anton um das Haus Habsburg erwarben, erhob Kaiser Karl V. den 30. Juni 1526 und im Jahre 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg feierlich die beiden Brüder mit ihrem Vetter Hieronymus, dem Sohne Ulrich I. in den Grafenstand, ertheilte denselben viele Privilegien und 1534 das Münzrecht, welches aber erst nach dem Tode Raymunds und Hieronymus von Anton zum erstenmal in Ausübung gebracht wurde. Raymund und Anton sind die Stammväter der beiden gleichnamigen Hauptlinien geworden.

Die Raymundus oder ältere Hauptlinie theilte sich in zwei Aeste.

Johann Jakob, der älteste von den zu Jahren gekommenen Söhnen Raymunds, stiftete die Linie Pfirt, aus welcher die Zweige Göttersdorf, Sulmentingen, Zinnenberg und Adelshofen hervorgingen. Johann Jakob das erstemal mit Ursula von Harrach, das andremal mit Sidonie Watzler de Colaues verheiratet, war Besitzer der Pfandherrschaft Pfirt, kaiserlicher und herzoglich bayerischer Rath, ein kunstsinniger und gelehrter Mann¹⁾, welchem König Ludwig im

1) Sein kunstvoll ausgestattetes nur in wenigen Exemplaren vorhandenes handschriftliches Werk: „Wahrhaftige Beschreibung zweier in einem der alleredelsten uralten und hochlöblichsten Geschlechter der Christenheit des habsburgischen und oesterreichischen Gebluts“, gehört zu den kostbaren Seltenheiten der königlichen Hof- und Staatsbibliothek in München.

Die im Jahre 1668 zu Nürnberg im Druck erschienene Ausgabe von Sigmund von Birken: „Spiegel des Erzhauses Oesterreich“ ist dem Original nicht gerecht geworden.

Die berühmte Sammlung Johann Jakobs an Münzen, Medaillen und Bildern, welche derselbe trotz allem Missgeschicke rettete, hat sein hoher Herr und Gönner Herzog Albert V. von Bayern käuflich erworben. — Rudhart, Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 1854.

Jahre 1859 zu Augsburg ein würdiges Denkmal errichten und seine Büste in Bayerns Ruhmeshalle aufstellen liess.

Stifter der zweiten heute noch in Blüthe stehenden Linie Weissenhorn und Kirchberg ist der ritterliche Georg II.¹⁾ gewesen.

Die Antonius-Hauptlinie liess drei Aeste erstehen:

1. Nordendorf durch Markus III.
2. Kirchheim mit den Zweigen Woerth, Grönenbach-Mickhausen und der noch blühenden Zweiglinie Gloett-Oberndorf durch Johann II.
3. Babenhausen-Wellenburg durch Jakob III., dessen Nachkommen die Fürsten und Herren zu Babenhausen geworden sind.

Die Stammtafeln habe ich nach den Aufzeichnungen im Fuggerschen Haus- und Familien-Archiv für unsre Sache in gedrängter Form zusammengestellt und die Namen derjenigen Grafen und Herren, welche Münzen geprägt oder Medaillen für sich und ihre Angehörigen anfertigen liessen, mit einem Sternchen bezeichnet.

Die heute noch in Blüthe stehenden Linien sind:

Die Raymundus-Hauptlinie

Ast: Kirchberg-Weissenhorn.

Graf Franz Raymund Johann Alois, geb. 2. August 1843, Standesherr, erblicher Reichsrath der Krone Bayerns etc. zu Kirchberg und Weissenhorn.

Die Antonius-Hauptlinie

Ast: Kirchheim. Zweig: Gloett-Oberndorf.

Graf Carl Ernst Fidel Anton Maria, geb. 2. Juli 1859, Standesherr und Reichsrath der Krone Bayerns etc. zu Oberndorf.

Ast: Babenhausen-Wellenburg.

Fürst Carl Ludwig Maria, geb. 4. Februar 1829, Standesherr und erblicher Reichsrath der Krone Bayerns etc. zu Augsburg und Babenhausen, zugleich Senior des fürstlich und gräfllich Fuggerschen Gemmehauses, dessen Wohlwollen und lebhaften Interesse für die Numismatik wir die Benützung des Fuggerschen Hausarchivs, sowie der fürstlichen Sammlung zu verdanken haben.

1) Ueber diejenigen Fugger, welche Münzherren oder Inhaber von Medaillen gewesen sind, finden sich genealogische Notizen in der Münzbeschreibung.

Johann I. Fugger † 1409			
Jakob I. † 1469			
Ulrich I. † 1510		Georg I. † 1508	*Jakob II. † 1525
Ulrich II. † 1525	Hieronymus I. † 1538	*Raymund I. 1530 Graf v. Kirchberg u. Weissenborn † 1535	
Pfort			
Johann Jakob † 1575		*Veronika † 1558	
*Sigmund Friedrich † 1600	*Carl I. † 1590	Severin I. † 1601	Constantin I. † 1627
Carl II. † 1662		*Wilhelm † 1659	Güttersdorf Franz Benno † 1652
Ignatz Fr. Alois † 1662		Moritz † 1711	Sulmentingen Constantin II. † 1604
		Friedr. Ferdinand † 1700	Zinnenberg- Adelshofen Johann Friedrich † 1674
		Adam Fr. Jos. † 1750	Adam Constantin † 1690
		Raymund Jos. Ant. † 1727	Max Joseph † 1751
		Moritz Fr. Xav. † 1783	*Cajetan Jos. † 1791
		Raymund Ant. † i. d. Kindheit	Johann Bapt. † 1795
		Moritz Gabriel † 1816	
		Eman. Moritz † 1808	

*Regina geb. 1494		*Anton I. 1530 Graf von Kirchberg und Weissenhorn † 1560		
Weissenhorn *Georg II. † 1568		*Hieronymus II. † 1573	*Susanna † 1588	Nordendorf *Markus III. † 1597
Philipp Eduard † 1618	*Octavian II. † 1600			
		*Georg III. † 1611	Anton III. † 1616	*Philipp † 1601
		*Nikolaus † 1678	*Marquard † 1655	
Hugo † 1627				
Albert III. † 1692				
Franz Sigm. Jos. † 1720				
Adam Franz Anton † 1761				
Joh. Clem. August † 1781				
Anton Joseph † 1790				
Joh. Nep. Friedrich † 1846				
Raymund † 1867				
Franz Raymund Geb. 1843.				

***Anton I.**

1530 Graf von Kirchberg
und Weissenhorn † 1560

Kirchheim

*Johann II.

† 1598

*Markus IV.
† 1614

*Christoph
† 1615

*Jakob Constantin
† 1626

Johann IV.
† 1638

Gloett

Johann Ernst
† 1639

*Otto Heinrich
† 1644

Joh. Euseb.
† 1672

Christoph Rudolf
† 1673

Kirchheim

Bonaventura
† 1683

Waerth

Sebastian
† 1677

**Grönenbach-
Mickhausen**

*Paulus
† 1701

*Franz Ernst
† 1711

Joh. Max Joseph
† 1731

Nordendorf
Marquard Eustach
† 1732

Carl Joseph
† 1705

Anton Ernst
† 1745

Dietenheim
Ludwig Xaver
† 1746

*Cajetan Joseph
† 1764

*Johann Carl
† 1784

Joh. Ludwig
† 1779

*Anton Ignatz
† 1787

Seb. Xav. Jos.
† 1783

Anton Sigm.
† 1781

Jos. Dominikus
† 1780

Carl Anton
† 1821

Jos. Franz Xaver
† 1804

Jos. Sebastian Joseph Maria
† 1826 † 1820

Philipp Carl
† 1821

Blumenthal

Carl Rasso
† 1855

Fidelis
† 1876

Joseph Hugo
† 1837

Eberhard
Geb. 1824

Ernst
† 1885

Philipp Carl Caspar
† 1878

Carl Ernst
Geb. 1859

Babenhausen-Wellenburg

*Jakob III.

† 1493

*Georg IV.

† 1613

*Johann III.

† 1633

Hieronymus III.

† 1637

*Maximilian II.

† 1629

Johann Franz

† 1668

Leopold

† 1662

*Sigmund Jos.

† 1696

*Joh. Rudolf

† 1693

Anton Joseph

† 1694

Johann Jak. Alex.

† 1759

Max Anton Egidius

† 1717

Babenhausen

Anselm Victor

† 1793

Wellenburg

*Joseph Maria

† 1764

Anselm Maria

1803 Fürst † 1821

Anton Anselm

† 1836

Leopold Carl Carl Ludwig Maria

† 1885

Geb. 1829

Die Besitzungen, nach welchen sich die Fugger'schen Linien und deren Abzweigungen benannt haben und noch benennen, liegen grösstentheils rechts der Donau im Kreise Schwaben-Neuburg, in Württemberg und in Ober- und Niederbayern.

Diese sind:

- Adelshofen, Dorf und ehemalige Hofmark bei Fürstenfeldbruck O.B.¹⁾ (Zeit der Erwerbung: 1580)
- Babenhausen, Markt und fürstliche Residenz an der Günz S.N. (1538)
- Biberbach, Markt bei Wertingen S.N. (1514)
- Blumenthal, Weiler und Schloss bei Aichach O.B. (1806)
- Bollweiler, Dorf in Oberelsass (1616)
- Boos, Dorf und Schloss bei Babenhausen (1551)
- Dietenheim, Dorf an der Iller, Württemberg (1538)
- Duttenstein, Dorf in Württemberg (1551)
- Gloett, Markt und Schloss bei Dillingen S.N. (1537)
- Goettersdorf, Dorf und ehemalige Hofmark bei Landau an der Jsar N.B. (1681)
- Graben, Dorf bei Schwabmünchen, bis 1370 Wohnort der Fugger
- Grönenbach, Markt bei Memmingen S.N. (1616)
- Kettershausen, Dorf an der Günz bei Babenhausen (1558)
- Kirchberg, Dorf und Schloss an der Iller bei Ulm, Württemberg (1507)
- Kirchheim, Markt und Schloss bei Mindelheim S.N. (1551)
- Mickhausen, Dorf und Schloss bei Schwabmünchen S.N. (1528)
- Niederalfingen, Weiler, Württemberg (1551)
- Nordendorf, Dorf und Schloss bei Wertingen S.N. (1580)
- Oberndorf, Dorf und Schloss bei Donauwörth S.N. (1533)
- Pfirt, Dorf und Grafschaft in Oberelsass (1540)
- Pollweyler, s. Bollweiler
- Stettenfels, Dorf in Württemberg (1551)
- Sulmentingen, Dorf bei Laupheim, Württemberg (1551)
- Wasserburg, am Bodensee S.N. (1592)
- Weissenhorn, Stadt an der Roth S.N. (1507)
- Welden, Markt an der Laugna bei Zusmarshausen S.N. (1595)
- Wellenburg, Weiler und Schloss bei Augsburg (1595)
- Woerth, ehemalige Reichsvogtei Donauwörth (1536)
- Zinnenberg, Weiler und ehemalige Hofmark bei Grafing O.B. (1597).

1) O.B. = Oberbayern. N.B. = Niederbayern. S.N. = Schwaben-Neuburg.

Die Münzstätten der Fugger befanden sich zu Weissenhorn und Babenhausen; auch Wasserburg am Bodensee wird als eine solche bezeichnet. Ausserdem sind die Münzstätten zu Augsburg und München, die erstere von Georg III. 1624 und Carl Ernst 1694, die letztere von Cajetan und Carl 1781, benützt worden.

Wappen: 1. Fugger. Gelängt, gold, blau, beiderseits Lilie wechselnd. — Helm: Büffelhörner, dazwischen gel. Lilie blau gold (seit 1473.)

2. Kirchberg. Rechtssehende wachsende Mohrin in ausgestreckter Rechten weiss gold bebertete Inful¹⁾. — Helm: Schildbild als Rumpf mit Inful (ausgestorben 1510). — Als Siegel unter Konrad senr. von Kirchberg: Das Futter Veh; unter Konrad jr.: Das Feld mit Sternen besäet. — Vide Primbs²⁾.

3. Weissenhorn. Drei Jagdhörner pfahlweise weiss gold beschlagen und befesselt. — Helm: Zwei Jagdhörner als Büffelhörner gestellt (ausgestorben 1349).

4. Babenhausen. Drei schwarze Schlegel zwei, eins gestellt, in deren Mitte ein schwarzer sechsstrahliger Stern in Gold. Helm: Weisses Thurm mit schwarzen Fenstern und Mauerstrichen.

Auf den Münzen ist das Wappen meistens vierfeldig, (1 und 4 Fugger, 2 Kirchberg, 3 Weissenhorn) mit und ohne Helme dargestellt. Babenhausen kommt nur einmal auf dem Thaler Maximilian II. von 1624 vor.

Auf den Münzen der Linie Kirchheim-Glött, der Grafen Franz Ernst und Anton Ignatz erscheint auch das Wappen von Bollweiler (in blau sechsmal gold, roth gestürzt gesparrrter Pfahl), welches Johann Ernst † 1639 durch seine Verehlichung mit Margaretha, der Erbin von Bollweiler, in seinem Wappenschild aufgenommen hat.

Das Wappen der Fürsten von Babenhausen, Grafen von Kirchberg und Weissenhorn seit 1803:

1) Dieses Schildbild findet man in der mannichfaltigsten Weise dargestellt. Die Mohrin stehend, wachsend; seitwärts, rechts- und vorwärts sehend, mit und ohne Zepter; die Inful roth, weiss, weiss-roth bebertet und weiss-gold bebertet.

2) Wanderungen durch die Sammlung von Siegelabgüssen im k. allgemeinen Reichsarchiv zu München.

1 und 4 Fugger, 2 Kirchberg, 3 Weissenhorn, und als Mittelschild Babenhausen mit dem Fürstenhute bedeckt. Der Schild, auf dem Fürstenmantel von zwei weiblichen Herolden mit Standarten gehalten, ist mit den Helmen: 1. Babenhausen¹⁾, 2. Ehrenhelm (Doppeladler), 3. Weissenhorn, 4. Fugger und 5. Kirchberg geziert. Wahlspruch: Gott und Maria.

Die Literatur, in welcher von den Fuggern in kleineren und grösseren Abschnitten geredet wird, ist sehr gross, allein eine ausführliche Geschichte des Gesamthauses ist bis heute nicht vorhanden²⁾.

Die kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München besitzt in ihrer Handschriften-Sammlung: „Genealogia domus Fuggeranae“ und „handschriftliche Chronik der Fugger“. Die letztere, in kurzer Fassung und nur bis in das XVII. Jahrhundert reichend, ist in mehreren Exemplaren verbreitet.

Unter dem gedruckten Material ist von Stramberg's Zusammenstellung in der Encyclopädie von Ersch und Gruber bemerkenswerth, während Sigmund von Birkens Notizen in dem bereits weiter oben erwähnten „Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich“, Cap. XXII nicht mehr als die „handschriftliche Chronik der Fugger“ sagen.

Die berühmten Imagines-, Icones- auch Pinakotheca Fuggerorum et Fuggerarum genannt³⁾, zuerst von der Hand Dominikus Custos und in dessen Verlage 1593 zu Augsburg erschienen, reden wenig und die ganz interessante Schrift „Die Fugger und ihre Zeit“ des Pseudonymen Franz von Seeburg ist zwar historisch fundirt, aber nur als Novelle zu betrachten.

Eine Münzgeschichte oder ein Catalog Fuggerischer Münzen und Medaillen ist eben so wenig vorhanden⁴⁾. Die Zusammenstellung

1) Das Diplom d. d. Wien den 1. August 1803, sagt darüber: „Der erste Tournirhelm mit schwarz und goldner Decke ist mit einem Fürstenhute gekrönt, hinter welchem ein natürlich weisser Thurm mit schwarzen Fenstern und Mauerstrichen gestellt ist“. Vgl. auch Kramer Fr., topograph.-hist. Handbuch für Schwaben und Neuburg S. 220.

2) Herr Dr. Dobel zu Augsburg, Vorsteher des fürstlichen und gräfl. Fugger'schen Familien-Archivs, dem ich viele Mittheilungen verdanke, soll seit Jahren mit einer umfangreichen Geschichte des Gesamthauses beschäftigt sein.

Die reichen Erfahrungen und die dem sehr geehrten Verfasser eigene Gründlichkeit lassen nur Gutes erwarten.

3) Fuggerorum et Fuggerarum Imagines per Lucam et Wolfgangum Kihian Chalcographos Augustanos. 2. Augustae 1618. Pinacotheca Fuggerorum etc. 4. Ulmae 1754.

4) Die Beschreibung einer Sammlung von 74 Fugger'schen Münzen und

J. Leitzmann's in seiner „Numismat. Zeitung“ zu Weissensee erschienen und von Stramberg's Notizen in oben genannter Encyclopädie sind äusserst dürftig und ungenau¹⁾. Ich gebe mich desshalb der Hoffnung hin, dass die vorliegende Arbeit mehrfachen Wünschen begegnen und nachsichtsvollen Anforderungen der Münz- und Geschichtsfreunde genügen dürfte.

Was in meinem Können lag, ist geschehen. Ich habe das knappe Material von Archivalien sorgfältig verarbeitet, viele Sammlungen gesichtet und an dieser Stelle möge der Unterstützung, deren ich mich von Besitzern und Vorständen derselben zu erfreuen hatte, mit warmen Danke gedacht werden.

Schaustücken hat der Fürst Joseph Anselm Maria nebst andern Merkwürdigkeiten aus dem Besitze der Fugger unterm 29. Januar 1829 an das kgl. Regierungs-Präsidium von Schwaben-Neuburg eingesendet. Raiser erwähnt dieselben in seinen „Beiträgen für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis Augsburg 1830“ S. 26 ohne Detail und gedenkt dabei auch der 80000 Goldgulden, womit Anton I. Fugger im Jahre 1547 den Zorn des Kaisers gegen die Reichsstadt Augsburg wegen ihrer Theilnahme an dem Schmalkaldischen Bündnisse gesühnt hat. Raiser glaubt, nicht mit Unrecht, dass diese Goldgulden solche gewesen sind, welche Anton I., mit der Revers-Legende: CAROL. V. RO. IMP. AVGVS. MVNVS. selbst prägen liess.

1) Einer meiner Freunde will früher einmal eine Reihe Abbildungen von Fugger'schen Münzen und Medaillen ohne Text gesehen haben. Wahrscheinlich waren es Handzeichnungen, die von einem Sammler herrührten.

Von den drei Söhnen Jakob I., des Stammvaters der Fugger von der Lilie, war es Jakob II., welcher schon im Jahre 1518 auf dem Höhepunkte seines Reichthums und Ansehens thalerförmige Medaillen mit seinem Brustbilde anfertigen liess. Diese Schaustücke, zufallsweise in der Grösse der damaligen Guldengroschen und im ungefähren Gewichte von einem und zwei Lothen oder 14 und 30 Grammen geprägt, wurden vielfach als halbe und ganze Thaler oder auch desswegen so bezeichnet, weil Gussmedaillen mit ähnlichen Darstellungen in runder und ovaler Form von Jakob Fugger ebenfalls vorhanden sind.

Eine eigentliche Münzgeschichte der Fugger beginnt erst mit Raymund und Anton, den Neffen und Erben des vorgedachten Jakob II. und Söhnen Georg I., welche Kaiser Karl V. im Jahre 1530 als Herren von Kirchberg und Weissenhorn in den Grafenstand erhob und 1534 wegen grosser Verdienste um Kaiser und Reich mit dem Münzrechte bedachte. Die Urkunde sowohl für die Standeserhöhung als auch für das Münzprivilegium zu Toledo am ersten März 1534 ausgefertigt und mit der goldenen Bulle behangen lautet:

„Wir Carol der Fünfft von Gottes genaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten merer des Reichs etc. etc. bekennen für vnns vnnd vnser Nachkommen am Reiche Romisch Kayser vnnd Kunig öffentlich mit disem Briue vnnd thun kundt allermeniglich. Als wir auf vnsern Reichstag, in vnser vnnd des heiligen Reichs Statt Augspurg des 1530 Jars gehaltenen vnsern Räthen vnnd des Reichs lieben getreuen Raymunds, Anthonio vnnd Jheronimo, den Fuggern gebrüederen vnnd Vöttern zu Augspurg sementlich vnnd ainen ieden insonnderheit, auch Allenn Zwei vnnd aines yegelichen ehleiblichen vnnd ietzt geboren auch künftigen Erben vnnd derselben erbens Erben vnnd Nachkommen, für vnnd für ewigelig vnnd so uill der einer oder merr, zu yederzeit in leben sein werden, aus aigner bewegnus, rechtem wissen vnnd vollkommenheit, vnser Kaiserlichen macht auch gueten Vrsachen vnnd sondern genaden, damit wir Inen geneigt sein, etlich vnser Kayserlich freyheiten, begnadungen vnnd fürsehung, in mer dann ainen Weeg vnnd sunderlich vnder andern. Inen dise Sunder gnad vnnd freyheiten mit gethailt vnd gegeben haben. Das Sy, Ir Erben vnnd Nachkommen in ewig Zeit für recht geboren vom Adel vnnd Rittermessige, auch Grauen oder Panier vnnd freyherren, vnnd Gräuin oder freyfreylin, als ob Sy von Irer vier anen Geschlechter vnnd Vattern geboren weren, genennt, geert, geschribenn, guet geacht, auch in allweg, als auch ahn allen ortten vnnd enden, vonn allermeniglich dafür gehalten werden, vnnd sich aller vnnd yegelicher ehren, würden, vortail, vorgeeng, stannd freyheiten, gnaden, Priuilegien, Recht, gerechtigkeiten vnnd gewonheiten, in allen

vnnnd yegelichen sachen, Geistlichen vnnnd weltlichen Samblungen Ständen vnnnd hanndlungen, auch anndern Aembtern vnnnd Verwaltungen, bey vnns vnnsern Nachkommen am Reich vnnnd vnnsern vnnnd des Reichs Chur: vnnnd anndern frsten, derselben vnnserer erhöchung vnnnd wirdigungen gebrauchen sollen vnnnd mügen, mit der ferneren begnadung vnnnd meinung, das zu Iren gefallen vnnnd in Irer Waal steen soll, ob Sy ietzt oder hinfüro, zu was zeiten Inen solches gelegen sein wirdet aintweders die erhöhung, wirdigung vnnnd stanndt vnnserer vnnnd des Reichs Graven oder aber Paner vnnnd freyherren hinfüro annemen auch auf was gueter Sy sich Grauen, oder frey vnnnd Panerhenn machen lassen, wie Sy sich auch derhalben nennen, haissen vnnnd schreiben, dessgleichen ob vnnnd wie Sy Ire wappen meren, bessern vnnnd anderst brauchen vnnnd wellicher gestalt Sy solches alles vnnnd iegliches derselben, ains oder meer, zu Irer glegenheit vnnnd nach Irem gefallen erwöhlen, für nemen, hanndeln, thuen machen vnnnd aufrichten werden, das alsdann solches alles vnnnd yegliches, sein vollkommene kraft vnnnd wirkhung haben, gennzlich vnnnd gar vonn allermenigelig dafür gehalten geacht vnnnd wol verehrt werden soll, in allermassen vnnnd gestalt, als ob das alles, wie Sy es für nemen ordnen vnnnd anzeigen werden, auch gehalten vnnnd gebraucht haben wöllen. Innsunderlichen vorgemelten vnnserer Kaiserlichen begnadung vnnnd freyheitsbriefe. Von worten zu worten vonn ainen Jegelichen durch Inannderheit angezeigt geschriben geordnet, vnnnd austruckenlich gesezt worden were, Wir dann das alles vnnnd anndern, ferrer in vnnsere zweien gleichlautenden begnadungsbrieffen, der Datum steen Nemlich des ersten in Vnnser und des heiligen Reichs Statt Augspurg, auf den 14 Tag des monats Novembris Nach Christi geburt 1530. Jare mit vnnsrem Kaiserlichen Innsigel. Vnnnd des anndern in vnnsere Reichs Statt Genua am 3 tag des monats Aprilis Nach Christi vnnsers lieben herren geburt 1533 Jar mit vnnsere Kaiserlichem anhenngenden guldin Bull gefertiget, nech lenngs begriffen wirdet, das wir auf das alles zu noch mererer Zaigung vnnserer kaiserlichen gnad vnnnd miltigkeit den obgemelten vnnseren Räthen vnnnd des Reichs lieben getreuen, Raymunden, Anthonien vnnnd Jeronimusen den Fuggern gebruedern vnnnd Vöttern, auch allen Iren Erben vnnnd nachkommen Mannlichs geschlechts Ires Stammes vnnnd Namens, für vnnnd für. Vonn Irer ferrern getreuen, vilfeltigen, vnnnderthenigen willigen vnnnd nuzlich dienst wegen, die Sy Vnns vnnnd den durchlauchtigsten Grossmechtigsten Firsten, herrn Ferdinanden, Römischen auch zu Hungern vnnnd Behaim Kunig, Erzherzogen zu Österreich etc. vnnsrem lieben brueder dem heyligen Römischen Reiche, vnnnd vnnsrem Haus Österreich, in vil weeg bewisen vnnnd erzeigt. Weiter aus aigner bewegnus, diese nachvolgend gnad gethan, vnnnd freyheit gegeben vnnnd zugestellt haben, Thuen, geben, zuestellen erlauben vnnnd gunnen Inen solches, aus vnnsere Römischen kayserlichen macht vollkommenheit, wissentlich in krafft dises Briues als das Sy, Ir erben vnnnd nachkommen Ires mennlichen ehelichen Stammes vnnnd Namens yetzt oder hinfüro wann vnnnd zu was Zeiten auch in wellichen yezigem, oder ainem anndern höhern stanndt, den Sy laut vnnsere oben gemelten begnadungen an sich nemen werden, Inen solches gelegen vnnnd gefellig sein wirdet. Inn Iren Herrschaften Stätten vnnnd Schlässern. Welliche Sy darzue furnemen vnnnd erwehlen werden, ain Münzstatt aufrichten vnnnd darinnen durch Ir erbare vnnnd redliche Münzer, So Sy

zu yederzeit darzue verordnen, ducaten vnn Reinisch guldin auch sonnst ander Münz von Silber, als dicke Pfenning zu ganzen oder halben ducaten oder reinischen guldin, Auch zu zweinzig, fünfzehn, zehen, acht, sechs, vier, drey zween oder ain kreuzern mit den Vmbschriften, Bildnussen, Schiltten vnn wappen, auf beeden seitten wie Inen solches gefallen vnn gelegen sein, auch für zierlig vnn guet ansehen wirdet darzue auch Pfenning vnn Haller, mit gepreeg nach Irem ansehen münzen lassen sollen vnn mügen, doch mit solcher mass, das mit schwere, strich, Korn, Nadl, grad, gehalt, aufzal vnn werdt-schaft, der Ducat vnn Reinisch guldin, dergleichen alle andere obengemelte guldin vnn Silbrine Münz, vnser vnn des heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten vnn anderer vnser vnn des Reichs Ständen, vnn sunderlich derselben örter vnn gegenheit, die aus vnserer sunderen begnadungen zu Münzen macht haben, gemess sey, Vnn ob wir, oder vnser Nachkommen am Reich, hinfüro vber kurz oder lang der guldin vnn Silberin münz halben, ainige ennderung, oder andere Ordnung Im heiligen Reiche für nemen vnn machen wurden, derselben sollen Sy, Ire Erben vnn nachkommen, sich alsdann auch gemess vnn gehorsam haltten, auch mit solcher gold vnn anderer münz von Silber, so Sy oben gemelter massen zu ainer ieden Zeit schlagen vnn münzen lassen werden trevlig vnn redlig gefaren. Derohalben Sy auch alle vnn yegelige gnad vnn Freiheiten, Recht vnn gerechtigkeiten, im heyligen Reiche auch vnsern Erblanden haben sollen vnn mügen, wie annder so gold vnn Silber münzen schlagen lassen, haben vnn sich derselben gebrauchen vnn geniessen, von allermennigelig vnnerhindert. Vnn gebieten darauf allen vnn Jegelichen Churfürsten, fürsten, geistlichen vnn weltlichen Prelaten, Grauen, Herrn, Rittersn, Knechten, Hauptleithen, Landtvögten, Viezthumben, Vögten, Pflegern, Verweseru, Ambtleithen, Schulteisen, Bürgermaistern, Richtern, Rätthen, Burgern, Gemeinden, vnn sonst allen vnsern vnn des heyligen Reichs, auch vnserer Erblichen Firstenthumb vnn Lannden vnderthanen vnn getreuen, Ime was wurden, stanndts oder wesens die sein ernstlich mit disem Briue vnn wollen, das Sy die vorgenannten vnser Rätthe, Raymunden, Anthonien vnn Jheronimussen, die Fugger Gebrüeder vnn Vöttern, Ire ehelichen Erben vnn Nachkommen Mannlichs Stammens vnn Namens, bey diser vnser kayserlichen gnaden freyheit, gonnen vnn erlauben, der obberürtten gulden vnn Silbern Münz, genzlich bleiben, Sy der berueblich gebrauchen vnn geniessen, die auch allenthalb wie annder guldin vnn Silberin Münz in Irem Werde nemmen vnn damit handeln lassen, vnn zuewider nit thuen, noch des yemands andern Zuthuen, gestatten, in kain weise als lieb ainen ieden sey. Vnser vnn des Reichs schwere Vngnad vnn krafft auch darzue ain Feen. Nemblich hundert margg lötligs Goldes zuvermeiden die ain yeder so oft er freuenlich hierwider thete vns halb in vnser vnn des Reichs Cammer, vnn den andern halben taill, den ehegenannten Rätthen vnn Iren Erben vnn Nachkommen unablösllich zu bezalen verfallen sein soll. Mit Verkundt dises Briefs mit vnser Händt vnnnderscriben vnn vnser kayserlichen anheynngenden gulden Bull besiglet. Geben in vnser Statt Tolleten am Ersten tag des monats Marty. Nach Christi vnsern lieben herrn geburde 1534. Vnsern Kayserthumbs im vierzehenden vnn vnserer Reiche im neunzehenden Jare etc.

Von dem Rechte Münzen zu prägen haben die Grafen bei Lebzeiten Raymunds und Hieronymus' unzweifelhaft keinen Gebrauch gemacht¹⁾. Erst nach deren Tod 1535 beziehungsweise 1538 war es

1) Hier mögen der Beziehungen gedacht werden, welche Raymund, Anton und Hieronymus gleich ihren Vorfahren mit Hans, Georg und Alexius Thurzo zu Bethlenfalva in Ungarn unterhielten. Ausführliches über deren Familienverbindungen, gemeinschaftlichen Betrieb des vorzugsweise ungarischen Berg- und Münzwesens, gibt uns Gusztáv Wenzel in seinem 1882 zu Buda-Pest erschienen Werke: „A Fuggerek jelentősége Magyarországi Történetében“ bekannt. Der Text ist ungarisch, die 64 Urkunden von 1494—1551 reichend sind in deutscher und lateinischer Sprache wiedergegeben.

Einige im Fugger'schen Hausarchiv befindliche Urkunden, welche hauptsächlich von der Münze in Ungarn und Prägungen zu Kremnitz handeln, mögen auszugsweise hier Raum finden:

Ofen 26. August 1525. Ludwig, König von Ungarn bestätigt den mit Alexius Thurzo und den Fugger'schen Faktoren: Conrad Mayr, Johann Alber und Jacob Hendel geschlossenen Vertrag, laut welchem die letzteren für die Ansprüche der Ungarischen Krone an sie wegen des Bergwerkbetriebs zu Neusohl und der Prägung der neuen Münze fl. 200,000 zu bezahlen haben. Dat. Budae sabbato proximo post festum Bartholomai.

Ofen 16. Mai 1526. Alexius Thurzo von Bethlehemsdorf, welcher vom Könige von Ungarn den Auftrag erhalten hat, die böse, neue landläufige Münze, die nur 4 Loth und auch weniger hält, einzuwechseln und eine gute 8 löthige daraus zu prägen, erhält von Anton Fugger hiezu ein Betriebskapital von fl. 20,000 bis fl. 30,000 vorgeschossen, verpflichtet sich, dasselbe nur zu besagtem Zwecke zu verwenden und verpfändet hiefür alle seine Güter dem Anton Fugger. — Mittwoch vor Pfingsten.

Ofen 1. August 1526. Alexius Thurzo von Bethlehemsdorf, Freiherr in der Pless, ungarischer Tarnykmaister, welcher laut Vertrag mit dem Könige von Ungarn d. d. Gran Sonntag Miseric. Domini es übernommen hat, die böse Münze á 4 Loth und weniger in 8 löthige Münze umzuprägen, davon der Gewinn zur Hälfte dem Könige von Ungarn zur andern Hälfte dem Raymund, Anton und Hieronymus Fugger solange zufallen soll, bis sie für den durch den Einzug der Kupferbergwerke zu Neusohl im Jahre 1525 erlittenen Schaden entschädigt sind, verspricht, den genannten Fuggern ihren Gewinnanteil allwöchentlich zu verabfolgen. Dat. am Tag Vincula Petri.

Stuhlweissenburg 1. November 1527. Ferdinand, König von Ungarn und Böhmen, anerkennt den von Raymund, Anton und Hieronymus Fugger mit König Ludwig abgeschlossenen 15 jährigen Pachtvertrag der Bergwerke zu Neusohl, sowie die Bezahlung der Pachtsumme für 1½ Jahre an König Ludwig und Johann Woiwoden von Zips (Zapolya), sagt den Fuggern seinen Schutz und, wenn er zu vollkommenen Besitz der Regierung von Ungarn gelangt, Schadenersatz für ihre Verluste unter König Ludwig zu, erlässt ihnen den Pacht, solange sie etwa durch den Gegenkönig Johann von Zips im Bergwerkbetriebe gehindert würden, gestattet ihnen, jährlich 6000—7000 Mark Silber

Anton I., Stammvater der Antonius-Linie, welcher in Weissenhorn begann Goldgulden mit seinem alleinigen Namen und mit der Revers-Umschrift: CAROL·V·RO·IMP·AVGVS·MVNVS· ausprägen zu lassen.

Die zahlreichen Stempel dieser Münzsorte bekunden, dass die Ausprägung eine bedeutende gewesen ist.

Im Jahre 1539 wurden auf der Münzstätte zu München Proben damit angestellt, von denen es heisst: „Fuggerisch Gulden so zu Weissenhorn gemünzt werden geen 73½ auf ain N.(ürnberg) Markh halten fein an Gold 18 Karat 4 Green*¹⁾. Im Gehalte und in der Aufzahl waren dieselben mit den Augsburgern vollkommen übereinstimmend, während die gleichzeitig probirten Goldgulden Margrafs Joachim bei einer Aufzahl von 73 Stücken 17 Karat 1 Grän, die Nürnberger bei 73 Stücken 18 Karat 3½ Grän fein enthielten.

Eine Kupfermarke oder sogenannter Raitpfenning Antons enthält auf beiden Seiten das vierfeldige Wappen, (1 und 4 Fugger, 2 Kirchberg, 3 Weissenhorn) und die Revers-Umschrift: FLEISSIG·GERAIT·IS·GOVT·, dagegen ist eine einseitige Kupfermarke ohne jede Schrift und Verzierung nur mit den beiden Lilien ausgestattet, welche möglicherweise auch Jakob II. zugewiesen werden dürfte.

Andere Münzsorten sind weder von Anton, noch von seinen Nachkommen aus dem XVI. Jahrhundert bekannt. Im kgl. Kreisarchiv zu Neuburg liegt zwar eine Supplication Antons um 1559 vor, in welcher um Bestätigung des von Kaiser Karl V. ertheilten Münz-Privilegiums nachgesucht wird. Prägungen nach der neuen Ferdinandinischen Münzordnung dürften daher von demselben geplant, allein durch seinen bald darauf erfolgten Tod unterblieben sein.

Gross ist die Zahl der Medaillen, welche dem XVI. und den Anfängen des XVII. Jahrhunderts angehören. Ausser Jakob II. und Regina (vermuthlich dessen Nichte) nehmen daran theil: Raymund I., Veronika, Georg II., Octavian II., Sigmund Friedrich, Domherr und Dekan zu Salzburg und Carl I. von der Raymundus-Hauptlinie.

in der Münze zu Kremnitz münzen zu lassen und bestätigt ihnen alle Privilegien, die sie von den Königen von Ungarn erhalten haben.

Linz 24. November 1541. König Ferdinand bewilligt dem Anton Fugger und seines Bruders Söhnen, um das zum Bergbau benötigte Geld nicht von auswärts beziehen zu müssen, ihr auf dem Reichenstein in Schlesien gewonnenes Gold zu Kremnitz ohne Kammergewinn gegen blosse Abzahlung des gewöhnlichen Münzerlohns vermünzen zu lassen und gibt dem Kämmerer zu Kremnitz, Balthasar Hymelreich, die bezügliche Anweisung.

1) Sammlung des baier. Münzrechts I S. 218.

Anton I., Markus III., Johann II., Hieronymus II., Markus IV., Georg III. und Philipp; Susanna, Gemahlin Balthasars von Trautson und Maria, Gemahlin Nikolaus von Palffy von der Antonius- oder jüngeren Hauptlinie¹⁾.

Zuletzt sind es die Medaillen und sogenannten Regimentsthaler der Stadt Augsburg, auf welchen die Fugger als Stadtpfleger und Rathsherren vorkommen. Zu bedauern ist nur, dass der Originale so wenig geworden sind und, dass selbst die ersten Cabinete, die Familien-Sammlungen der Fugger nicht ausgenommen, grossentheils mit Blei- und andern Abgüssen sich zu behelfen haben.

Mit dem Jahre 1621 hat die zweite Periode der Fugger'schen Ausprägungen begonnen, in einer Zeit, wo leider alle Stände des Reiches so zu sagen epidemisch ergriffen wurden von ihren Münzrechten den ergiebigsten Gebrauch zu machen. Das Land wimmelte von habgierigen Spekulanten und Münzgesellen. Weder kostbarer Gold- und Silberschmuck, noch Geschirre bis zum kupfernen Kessel herunter waren vor dem Wucher sicher und die grossen Münzstände haben fast noch schlimmer als die kleinen wirthschaften lassen²⁾.

Ueber die Fugger'schen Prägungen aus dieser Zeit haben sich ausser den wenigen Notizen, welche den Münz-Probationstagen entstammen, bis jetzt keinerlei Archivalien finden lassen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass die Münzstätte in Babenhausen ihre Entstehung vorzugsweise der herrschenden Strömung und dem Andränge der Speculation zu verdanken hatte.

1) Ein geehrter Fachgenosse will eine Taufmedaille gesehen haben, welche dem Hause Fugger angehören soll:

Umschrift: Ein nackter Knabe vor sich ein sogenanntes Windrad haltend, reitet auf einem Steckenpferde. Im Abschnitt: eingebogener Schild mit vierfeldigen Wappen (?) u. s. w. Grösse ca. 45 mm.

Es ist mir nicht gelungen, das Stück ausfindig zu machen.

2) Johann Friedrich, Herzog von Württemberg, welcher an der Spitze des schwäbischen Kreis-Direktoriums stand, hatte an seinen beiden Prägestätten Stuttgart und Christophthal nicht genug. Eine dritte Münzstätte wurde zu Tübingen errichtet, in welcher vom 1. Januar 1622 angefangen bis Ende September 1623 bei 9000 Mark fein Silber, allein 24000 Pfund Kupfer in groben Sorten verprägt wurden. — Binder, württemb. Münz- und Medaillenkunde S. 98. — Die Stadt Nürnberg beschäftigte dreizehn Münzmeister. Pfalz-Neuburg liess in Gundelfingen, Höchstädt, Stockau, Kallmünz in grosser Menge geringhaltige Münzen prägen und in Cirkulation setzen, vieler Münzstände in den übrigen Reichskreisen nicht zu gedenken.

Nr. 7. Medaille v. 1525. IACOB — FVGGER. Wie vorher.

R.) Der Lilienschild, daneben: Æ — 66, oben 1459, unten 1525

Mm. 20. Blei: Fürstliche Sammlung. H. V. Augsburg.

8. o. J. oval und einseitig. IACOB FVGGER (sic) — DER ELTER Brustbild v. r. S. halb von vornen mit Klappmütze.

Mm. 43/49. Blei: K. Münz-Cab. München, Fürstliche Sammlung
Bronze: H. V. Augsburg.

9. Wie vorher ohne Umschrift.

Mm. 43/49. Blei: K. Münz-Cab. Berlin. In Holz: Erman Adolf.
Deutsche Medailleure d. XVI. und XVII. Jahrh. — v. Sallet Z. f.
N. XII. S. 45. Abbildung¹⁾ Taf. I No. 1.

Diese Medaille ist einem Gemälde Jakob II. von 1500 mit A. ET. XXXXI, welches Kilian als Stich in der „Pinacotheca Fuggerorum etc., Ulmae“ auf Blatt 6 wiedergegeben hat, genau nachgebildet. Da die Medaille von Jakob dem Älteren redet, so könnte man versucht sein, dieselbe Jakob I., gest. 1469 zuzuweisen, wenn dessen Portrait in dem genannten Bilderwerk nicht ganz anders dargestellt wäre.

Entweder hat zu Lebzeiten Jakob II. ein gleichnamiger jüngerer Fugger „vom Reh“²⁾ existiert, was schwer zu untersuchen ist, oder das Stück ist erst gegen Mitte des XVI. Jahrhunderts, nach der Geburt Jakobs III. entstanden. Vgl. auch „Ehrensiegel des Erzhauses Oesterreich“ S. 782 ff.

1) Die beiden Tafeln-Abbildungen sind nach Gipsabgüssen aus dem k. Münz-Cabinet zu Berlin angefertigt worden.

2) Dem Kastallus und Sebastian Fugger vom Reh (vergl. erste Seite der Einleitung) gehören an:

Medaille v. 1528. BILTNVS. KASTVLLVS. FVGKER. DES. M. D. XXVIII. IARS. Bärtiges Brustbild mit Drabthaube von r. S.

R.) BERICHTTE. MICH. HERRE. DEINNEN. WEG. DAS. ICH. GEHE. IN. DEINNER. WAHRHAIT. PSAL. LXXXVI. Helm und Schilde mit dem Reh auf Rüstung.

Mm. 39. Gr. 17,16 Silber: K. K. Sammlung Wien. Gr. 16,6 Silber: K. Münz-Cab. München. Blei einseitig: Fürstliche Sammlung. K. Münz-Cab. Berlin.

— o. J. einseitig. BAST. — FVGGER. Brustbild mit Haube dem vorigen ähnlich v. r. S. Darunter: 1528 Schrift gravirt.

Mm. 38. Blei: K. Münz-Cab. München.

Regina

Tochter Georg I. und dessen Gemahlin Regina Imhof, geb. 1494, vermählt mit Johann Baumgaertner von Baumgarten in Hohenschwangau und Erbach.¹⁾

Nr. 10. Medaille o. J. ♀ REGINA FVGGERIN VXOR ANNO ETATIS XXXIII. Büste von l. S. mit Haarzopf unten Chiffre H
Mm. 38. Blei: K. Münz-Cab. München, Fürstliche Sammlung, H. V. Augsburg.

Der Avers dieser Medaille, welcher richtigen Aufschluss geben könnte, fehlt.

Eine Regina Fugger, Nichte der vorigen, Tochter Raymund I., geb. 15. Februar 1519, vermählt mit Johann Jakob Freiherrn von Moersburg, gest. 1550, wäre gleichfalls in Betracht zu ziehen.

Die Raymundus Hauptlinie.

Raymund I.

dritter Sohn Georg I. und dessen Gemahlin Regina Imhof, geboren 24. October 1489, Stifter vorgenannter Hauptlinie, vermählt mit Katharina Thurzo von Bethlenfalva, Graf von Kirchberg und Weissenhorn 1530, gest. 3. Dezember 1535.

11. Medaille o. J. RAIMVNDVS. FOGGER. AVGVST. VIND. ÆTATIS XXXI Brustbild.

Kupfer: Num. Z. Weiss. XVII Sp. 36 No. 2.

12. o. J. RAIMVNDVS — FVGGER Brustbild mit Hut und Mantel mit Pelzkragen, v. l. S.

Mm. 73. Blei: H. V. Augsburg.

13. v. 1527 von Friedrich Hagenauer. RAIMVNDVS. FVGGER. AVGVSTANS. VIND. ETATIS ANNO. XXXVII⁸ Büste v. l. S. darunter: FI

R.) PVDE / AT AMICI / DIEM PERDI / DISSE. /
M. D. XXVII. / Blume.

Mm. 41. Blei: K. Münz-Cab. Berlin. Fugger. Archiv. Treffliches Original: Erbstein'sche Sammlung.

1) Pinacotheca Fuggerorum etc. Text.

Nr. 14. Medaille. REIMVNDVS. — FVGGER (gravirt). Ist mit dem Averse der vorigen Medaille identisch.

Mm. 42. Blei: Fürstliche Sammlung. Münch. Doubl. Cat. 4821

15. v. 1527. RAYMVNDVS FVGGER AVGVSTANVS VIND. ETATIS ANNO XXXVII. Büste mit starkem Vollbarte v. l. S. Darunter: M. D—XXVII., ganz unten die Umschrift theilend der Lilienschild.

R.) ♂ PVDEAT AMICI DIEM PERDIDISSE (Blume). Ein Mann mit Toga von Vögeln umflogen auf einem halb entleerten Geldsacke stehend, hält in der Rechten eine Kanne, in der Linken eine gefüllte Schüssel. Unten: . LIBERALITAS. ¹⁾

Mm. 70. Gr. 97,5 Silber: Fürstliche Sammlung. Bronze und Blei: H. V. Augsburg. Blei mit und ohne Revers: K. Münz-Cab. München.

Mm. 68. Gr. 120 Silber ohne Punkte vor und nach Liberalitas, mit Punkt nach Perdidsse: K. Münz-Cab. Berlin. Abbildung Taf. II No. 6. Avers.

16. o. J. RAIMVNDVS ♂ FVGGER — AVGVST ♂ VIND ♂ ÆTATIS ♂ XXXX ♂ Büste v. r. S.

R.) ♂ PVDEAT ♂ AMICI ♂ DIEM ♂ PERDIDISSE ♂ — Darstellung der Freigebigkeit wie vorher. Unten in der Umschrift: LIBERALITAS

Mm. 41. Gr. 22,5 Silber: K. Münz-Cab. Berlin. Gr. 20,2 Silber: K. K. Sammlung Wien. Bronze: K. Münz-Cab. Dresden. Blei: K. Münz-Cab. München, Fugger. Archiv, H. V. Augsburg. Köhler MB VI S. 73.

17. o. J. und ohne Umschrift einseitig. Büste v. r. S.

Mm. 36. Blei: K. Münz-Cab. Berlin. Mit H unter der Büste: Numophil. Augustanum von J. B. von Paris. M.S. im Hist. V. Augsburg.

18. v. 1530. RAIMVNDVS x FVGGER — AVG x VIND x ÆTATIS x XXXX x Büste v. r. S.

R.) NIHIL x ABOMNI x PARTE x BEATVM x M x D XXX ♂ Lilienhelm und Lilienschild auf Rüstung.

Mm. 41. Gr. 19,5 Silber: K. Münz-Cab. Berlin. Mm. 40. Bronze: H. V. Augsburg. Blei: K. Münz-Cab. München. Abbildung Taf. I No. 3.

1) Der Avers dieser Medaille befindet sich auch als Deckel von Elfenbein auf einem gleich kunstvoll geschnittenen Elfenbeinkrug in der fürstlichen Sammlung.

Nr. 19. Medaille v. 1530. Wie vorher mit AVG.VIND.ÆTATIS. XXXX., aber mit MDXXX * auf dem Rs.

Mm. 21. Gr. 8,65 Gold; K. Münz-Cab. Dresden. Gr. 4,2 Silber: Fürstliche Sammlung. H. V. Augsburg.

20. v. 1530. Wie vorher aber: MDXXX. Der Lilienschild und der Schild Kirchberg-Weissenhorn auf Rüstung.

Götz Gr. Cab. 8583. Gew. $\frac{1}{2}$ Loth.

21. o. J. RAYMVND.FVGGER.B(aro)-I.(n) K.(irchberg) E.(t) W(eissenhorn) Blume

R.) Auf Wolken: ein Genius mit zwei Kannen, deren eine KAAON, die andere KAKON beschrieben ist; rechts Zeus, links der Sensenmann, darüber bogig: ♀MISCENTVR:;

Mm. 39. Kelheimer Stein, herrliche Arbeit. K. K. Sammlung Wien.

22. Einseitig ohne Jahrzahl und Umschrift. Brustbild im Pelzrocke v. l. S., das bärtige Haupt mit einer Mütze bedeckt.



Mm. 50. Holzmodell. K. Münz-Cab. Berlin. Abbildung nach einer Zeichnung des Herrn Carl Leonhard Becker in Berlin.

23. Einseitig o. J. und Umschrift. Darstellung der Liberalitas wie auf dem Revers No. 15.

Mm. 47. Holzmodell. K. Münz-Cab. Berlin.

Die beiden Holzformen in Dimension ziemlich verschieden, werden neben einander im k. Münz-Cabinet zu Berlin aufbewahrt. Die erstere mit dem links sehenden Brustbilde, welches Raymund Fugger darstellen soll, verdient in die Reihe der besten Arbeiten gestellt zu werden, welche den ersten Anfängen des XVI. Jahrhunderts angehören. Abgüsse davon sind nicht bekannt.

Das andere Exemplar mit der personifizirten Liberalitas ist weniger gelungen und dürfte darin eher eine Nachbildung des fein entworfenen und durchgeführten Reverses der Medaille No. 15 als eine Originalform zu erkennen sein. Vergl. auch Erman a. a. O. S. 48.

Veronica,

Tochter des Vorigen, geb. 4. März 1524, vermählt 1542 mit Daniel Felix Freiherrn v. Spaur, gest. 7. Febr. 1558.

Nr. 24. Medaille o. J. IVNGFRAW . VERONICA . FVGGERIN .
ETC Brustbild v. r. S., den Haarzopf kranzartig um den Kopf geschlungen.

Mm. 33. Blei: K. Münz-Cab. München.

Der Arbeit und dem Costüm nach dürfte die Medaille richtig zugetheilt sein. Eine zweite Veronica, die Tochter Anton I., vermählt 1566 mit Gaudenz Freiherrn von Spaur, starb 1590 und eine dritte, die Tochter Jakobs III. zu Babenhausen war mit Albert II. Fugger, dem Sohne Markus III. zu Nordendorf 1597 verheirathet.

a) Ast Kirchberg-Weissenhorn.

Georg II.,

Sohn Raymunds I. und dessen Gemahlin Katharina Thurzo, geb. 21. Novbr. 1517, vermählt mit Ursula von Lichtenstein, gest. 25. Aug. 1569.

25. Medaille v. 1541. GEORGIVS + FVGGERVS + ETATIS +
SVAE + XXIII + ANNO + M + D + XLI (Arabeske).
Brustbild ziemlich von vornen im spanischen Costüm mit Hut bedeckt.

R.) IMPROBE ⊗ AMOR ⊗ QUID ⊗ NON ⊗ MORTALIA ⊗
PECTOR ⊗ COGIS * Amor auf einer Kugel stehend ent-
sendet mit verbundenen Augen den Pfeil.

Mm. 80. Buxbaumholz. Ein Kunstwerk ersten Ranges. Fürstliche Sammlung. Blei: Cat. Bretfeld-Chlumczansky 47684.

Nr. 26. Medaille. Dieselbe ohne Revers.

Mm. 75. Blei: Fürstliche Sammlung. Mm. 72. Blei: H. V. Augsburg.

27. Dieselbe ohne Revers. GEORGIUS FVGGER, unten: 1541 (Schrift gravirt).

Mm. 73. Blei: K. Münz-Cabinet München.

28. o. J. GEORGIUS FVGGERVS DOMINVS IN KIRCHBERG ET WEISSENHORN * Bärtiges Brustbild, blossen Hauptes v. l. S.

R.) Ein Steinbock¹⁾ halb Fisch hält Kugel und Füllhorn. Oben die strahlende Sonne, unten: IN. ALTO. REFGIVM

Mm. 41. Gr. 27,7 Silber: Fürstliche Sammlung. Mm. 39. Gr. 34,25. Silber: K. Münz-Cab. Berlin. Hauschild, Beitrag zur neueren M. u. M. Geschichte, Anh. 300, Silber 23/8 Loth. Bretfeld 26168. Metall. Abbildung Taf. I No. 4.

Octavian II.,

Sohn des Vorigen, geb. 17. Januar 1549, vermählt mit Maria Jakobäa Fugger zu Kirchheim, Rathsherr zu Augsburg, gest. 31. August 1600.

29. Medaille v. 1576. OCTAVI⁹ SECVND⁹ FVGGER⁹ BÄRO. IN KIRCHP. ET. WEISSENHÖR. Æ: 27 Brustbild v. r. S. am Armabschnitt: 1576

R.) In einem Kranze sieben gekreuzte in der Mitte gebundene Pfeile von zwei Löwen gehalten, darunter auf einem Bande VIS — NESCIA — VINCI —

Mm. 35. Blei: Fürstliche Sammlung. H. V. Augsburg.

1) In der Beschreibung eines ähnlichen Reverses einer Medaille Cosmus II. von Florenz (Hist. Münz. Bel. XI S. 228) nennt ihn Köhler den „himmlischen Steinbock“ und das glückverheissende Sternbild.

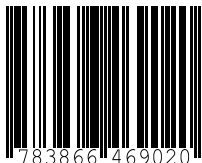
Als Octavius Augustus im fünfundvierzigsten Jahre vor Christi Geburt und im achtzehnten seines Alters zu Appollonia den berühmten Astrologen Theogenes in seinem Observatorium besuchte und demselben den Tag und das Jahr seiner Geburt mittheilte, soll Theogenes vor Freude aufgesprungen sein und Octavius als Herrn der Welt „angebetet“ haben. Octavius habe dadurch eine solche Zuversicht auf sein Verhängniss gesetzt, dass er die astrologische Vorstellung seiner Geburtszeit kundmachte und eine Münze mit dem Zeichen des Gestirns des Steinbocks schlagen liess.

Der für die Münzkunde Süddeutschlands außerordentlich verdienstvolle Numismatiker J. V. Kull hatte im VIII. Jahrgang (1889) der Mittheilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft eine Monografie „Die Münzen und Medaillen des gräflichen und fürstlichen Hauses Fugger“ veröffentlicht, von der auch in geringer Anzahl Separatdrucke hergestellt worden sind. Diese Arbeit von J. V. Kull ist nach wie vor das Zitierwerk für die Münzen und Medaillen der Fugger. Allerdings gestaltet sich heute die Suche nach einem Exemplar dieser Ausarbeitung von 1889 wie die berühmte Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß sich der Gietl Verlag zu einem Nachdruck dieses numismatischen Werks entschlossen hat.

Die Münzgeschichte der Fugger begann erst, nachdem Kaiser Karl V. Anton und Raimund Fugger 1530 wegen ihrer großen Verdienste um Kaiser und Reich in den Grafenstand erhoben und ihnen dann 1534 auch das Münzrecht verliehen hatte. Es gibt aber von Jakob II. Fugger schon eine Medaille aus dem Jahr 1518 im Gewicht der damaligen Guldengroschen, die aber dennoch nicht als Münze anzusprechen ist. Den Startschuß für die Münzprägung gab Anton Fugger als Herr von Weißenhorn im Jahr 1539 mit der Ausbringung von Goldgulden in erheblicher Zahl. Danach ruhte der Münzhammer aber für rund 80 Jahre, denn erst 1621, auf dem Höhepunkt der Kipper- und Wipperzeit, wurden von den verschiedenen Ästen der Fugger wieder Münzen geprägt. Vor allem hatte Maximilian II. Fugger in den Jahren 1621 bis 1624 eine umfangreiche Ausbringung in seiner Prägestätte in Babenhausen veranlaßt.

Nach längerer Prägepause gab es in der Zweiten oder Kleinen Kipperzeit zwischen 1674 und 1684 wieder Münzen der Fugger, bevor dann mit zwei singulären Taler-Prägungen von 1694 und 1784 die Münzgeschichte der Fugger endete.

Max Bahrfeldt hatte die Arbeit von J. V. Kull im Jahr 1891 wie folgt charakterisiert: „Verf. hat das Material an Münzen und Archivalien in sehr geschickter Weise verarbeitet, eine angenehm lesbare und doch erschöpfende Monographie geliefert und so in dankenswerther Weise die Münzgeschichte eines Münzstandes zum Abschluss gebracht.“



**Preis:
48,- EUR**

Unveränderter Nachdruck